

## Generalversammlung 2013

Zum Ausklang des Abends: ein Landesprotokollchef berichtet



SSG-Vorstand bei Generalversammlung März 2013 (v. l.): **Claudia Caspar**, Schatzmeisterin, **Dr. Harald Jung**, auch Gastgeber, dem die Versammlung für die Bereitstellung des Versammlungsraumes bei CMS Hasche Sigle dankte, **Präsidentin Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels**, Vizepräsidentin **Sandra Paul** und Protokollantin und Büroleiterin **Ute Vogler** (Vorstandsmitglieder Prof. Dr. R. Freiherr von Rosen und Dr. Thomas Young verhindert)

-scha- Nach dem Neujahrsempfang bot die Generalversammlung noch einmal – freilich als institutioneller Pflichtteil der Gesellschaft – den Rahmen einer Jahresbilanz. Zahlen und Fakten zur Budgetlage, Mitgliederentwicklung, zu Sponsorenprogrammen, Projekten, Veranstaltungen und Planungen standen im Mittelpunkt des Tätigkeitsberichts von **Präsidentin Dr. Ingrid zu Solms-Wildenfels** – im Ergebnis in allen Bereichen sehr stabil und zukunftsorientiert nämlich auch im Hinblick auf die vielfältigen Projekte und Aktivitäten des „Kennedy-Jahrs“ 2013. Auch SSG Potsdam gab zukunftsorientierten Bericht (*Bericht zu Zweigverein Steuben Magdeburg, siehe Bulletin Nr. 34*).

Und so werden wieder das USA Interns-Praktikantenprogramm, koordiniert von **Juliane Adameit**, oder das unter der Komitee-Leitung von **Dr. Katharina Stüber** stehende Luftbrückenstipendium, sodann der jährliche Medien- und Städtepartner-

schaftspreis und natürlich die informationsreichen Vortragsveranstaltungen die völkerverbindende, gesellschaftspolitische Rolle der Gesellschaft auch 2013 prägen.

Der Finanzbericht von Schatzmeisterin **Claudia Caspar** und Buchprüfungsbericht von **Brigitte Zeis-Michalczyk** ergänzten die gute Perspektive. Eine personelle Bereicherung des Präsidiums gab es durch die Wahl von **Dr. Thomas Büttner**. Im Vorstand wird **Eva Rettler** als Mitglied ex officio die Funktion der Schatzmeisterin innehaben. Die Präsidentin dankte **Eva Rettler** sehr für ihre Bereitschaft zur Übernahme des verantwortungsvollen Schatzmeisteramts, besonders auch hinsichtlich ihrer Expertise als Steuerberaterin bei der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Schiff-Martini & Cie, dem neuen Firmenmitglied der SSG.

Nicht nur Entlastung und einstimmige Wiederwahl, auch ausdrücklicher Dank der Ver-

### Peter Imhoff, Chef des hessischen Staatsprotokolls der Jahre 1974-2002 berichtet

Der zweite Teil des Abends wurde wieder – schon traditionsgemäß, wie Präsidentin zu Solms in ihren Begrüßungsworten anmerkte – von einem SSG-Mitglied übernommen.

In einem von Fotodokumenten des politischen Who-is-Who veranschaulichten Vortrag berichtete **Peter Imhoff** vom Verantwortungsbereich des direkt dem hessischen Ministerpräsidenten unterstellten Protokollchefs im Range eines leitenden Ministerialrats.

Antrittsbesuche, in- und ausländische Staatsgäste beim Ministerpräsidenten, darunter zahlreiche Generalkonsule und Botschafter, um die 350 Ehrungen und Verdienstkreuze jährlich, große Empfänge, Staatsakte für Trauerfeiern, alles lag unter Planung, Organisation, Kontrolle, Verantwortung bis in die Details beim Chef des Protokolls.



Generalversammlung  
SSG-Mitglieder befragt  
Junioren treffen auf Berufserfahrung  
Wort der Präsidentin  
Opern als Beispiel für Konfliktforschung  
Ladies Group  
Burnout – eine Krankheit?  
EPIGENETIK -  
der Krankheitsentstehung auf der Spur

sammlung an den Vorstand und insbesondere an Präsidentin zu Solms für den großen und erfolgreichen Einsatz – von Präsidiumsmitglied **Klaus Steuernagel** zum Ausdruck gebracht – rundeten den Berichtsteil des Vorstands ab.

Wie sehr lebhaft und ideenreiche Aktivitäten die Gesellschaft bereichern, bewiesen auch die Berichte der einzelnen Gruppen. So konnte **Birgit Leiser** für die Ladies Group eine imponierende Bilanz ziehen mit vielen Teilnehmern an Ausflugs- und Kulturfahrten. Kein Wunder, wenn es so attraktive Ziele sind wie Niederrad-Rennbahn, spektakuläre Ausstellungen oder Fahrten wie die nach Braunfels, dem letztjährigen Träger des Städtepartnerschaftspreises. Für 2013 stehen schon jetzt Fahrten zu Ausstellungen über die Medici oder die Wittelsbacher fest und geplante zu ESA oder EZB.

Die Generalversammlung war auch beeindruckt vom Bericht **Ann-Sophie Amers**, Vorsitzende der Juniorengruppe, mit Einzelheiten zu Aktivitäten, seien es Verbindungen zu anderen Gruppen, zu Social Media, zu gemeinsamen Unternehmungen.

Fünf Ministerpräsidenten diente er und alle wussten, was sie an ihm hatten bis hin zu **Roland Koch**, der Imhoffs Abschied 2002 zu einem veritablen Staatsakt gestalten ließ.

Auf welchem schwierigem Parkett das alles stattfand, kommentierte **Imhoff** an Fotodokumenten, auf denen klar wurde, dass nur direkter persönlicher Kontakt **Imhoffs** auch zu Protagonisten der Weltpolitik wie **Arafat**, **Carter**, **Clinton**, Staats- und Bundespräsidenten die immer lauenden Gefahren auch kleinster Versäumnisse und Peinlichkeiten verhindern konnten.

**Imhoff** war Meister des Schaffens von Atmosphäre und hat sich fast rund um die Uhr in der Verantwortung gesehen für ein ungestörtes und letztlich auch Erfolg sicherndes Procedere im öffentlichen Auftritt der hessischen Regierung.

## SSG-Mitglieder befragt

-scha- Mit seiner Friedberger Elvis Presley-Ausstellung hatte SSG-Mitglied Dr. John Provan vor einigen Jahren ein Wiedersehen mit der Elvis-Welt arrangiert (*Bulletin Nr. 16 berichtete*). Inzwischen gehört der Historiker und Archivar auch über Hessen hinaus zu den wohl unschlagbaren Experten auf dem Gebiet der Dokumentierung von Leben und Arbeiten der Amerikaner im Nachkriegsdeutschland.

Was wäre, wenn: ja, wenn es nicht John Provan gäbe. Versunken, geschreddert, vernichtet wäre höchst Bewahrenswertes dessen, was von den realen Beständen der Amerikaner in Deutschland nun doch dank Provan erhalten bleibt. Vergessen würde sich breit machen darüber, wie sehr die Deutschen der Nachkriegszeit bis zum derzeitigen Abzug der Amerikaner aus Kasernen, Depots, Verwaltungen, Air-Bases in so enge Verbindung zu ihnen brachte. Verblassen würde das Erinnern daran, wie es möglich wurde, dass die Amerikaner von Besatzern zu Alliierten, von Partnern zu Freunden wurden.

John Provan aus Kelkheim, geboren -tatsächlich- in Steubenville/Ohio, aufgewachsen in Kaiserslautern, wo sein Vater als Chief Master Sergeant stationiert war.



Dr. John Provan, SSG-Mitglied und auch immer aktiv bei SSG-Barbecues

Geschichtsstudium an der Technischen Universität Darmstadt. Rechtzeitig genug erkannte er, dass er nur noch durch zupackende Aktionen zur Rettung zurückgelassener, zeitgeschichtlich aufschlussreicher Militärbestände aus fast allen Standorten beitragen kann. Provan bestätigt, was schon in Zeitungen und Fernsehen berichtet wurde, die ungeheure Anzahl von

Exponaten, darunter 350.000 Fotonegative, von denen er selbst inzwischen zwei Drittel digitalisieren konnte, oder den 8.000 Schallplatten, viele davon aus AFN-Bestand.

Viel Anekdotisches kann Provan berichten, wenn es um gerettete Gegenstände geht, etwa aus Inventar von militärischen „Promis“ wie Eisenhower oder besagtem Elvis, seien es Namensschilder, Auszeichnungen oder Uniformteile. Auch vor der Rettung von „big things“ wie Jeeps oder Militärflugzeugen aus demobilisierten Army-Beständen schreckt Provan nicht zurück.

Wie und wo nun dieser Fülle eine Bleibe geben? Zahlreiche Themenausstellungen aus diesen Beständen hat Provan schon organisiert. Noch sind die Bestände verteilt in eigenen Räumen vom Keller bis zum Dachgeschoss, und vieles in angemieteten Hallen. Hoffen wir alle auf eine gute Lösung.

Bei den Veranstaltungen der SSG fühle er sich, so Dr. Provan, auch immer deshalb wohl, weil er in ihr erlebe, was seine Überzeugung ist, dass die Steuben-Schurz-Gesellschaft im Dienste einer einzigartigen Völkerverbindung stehe, nämlich der zwischen Deutschland und Amerika.

*Im nächsten Bulletin berichten wir über ein SSG-Mitglied, für den die weltpolitische Verstrickung der USA eine Phase auch seines eigenen Lebens besonders dramatisch mitbestimmte.*

## Junioren treffen auf langjährige Berufserfahrung

„I did it my way“, das war der Titel einer Veranstaltung unter SSG-Mitgliedern, wie sie hoffentlich nicht die letzte unter diesem Motto sein wird. Junioren Florian Nei und Nicolaus Amler berichten:

Können Erfahrungen von Senioren auch heute noch für Junioren von Interesse sein? Joachim E. Rauff, ehemals Marketing Direktor bei DuPont, auch in den USA, zog Bilanz aus Eckpunkten seines beruflichen Werdegangs mit immer noch gültigen Wahrheiten, wie sie auch für unser zukünftiges Berufsleben überzeugend sind.

In einer Welt mit Lebensberatern, Finanzberatern etc. war es etwas ganz Besonderes einem sehr reflektierten und erfahrungsreichen Lebensrückblick zu lauschen, frei von Worthülsen durch und durch aussagekräftig und präzise dem Thema gewidmet. Das war für uns Jugendliche und sicher auch die andern teilnehmenden SSG-Mitglieder der besondere Wert dieser Veranstaltung.

Jeder Junior war nicht nur schwer beeindruckt, sondern wortwörtlich sprachlos, angesichts eines offenkundigen Lebenswegs, der historisch betrachtet mit externen Schwierigkeiten besetzt war. Es waren schwierige Lebensumstände, in denen er berufliche Entscheidungen getroffen hatte auch gegen den vermeintlich sicheren

Weg, wie zum Beispiel den Weg in die USA aus einem sicheren Job heraus. Mut und Glaubwürdigkeit zeichneten diesen Lebensweg aus.

Folgende Thesen sind uns besonders in Erinnerung geblieben: An Hand des Marketing Dreiecks Preis, Kosten und Kunden schilderte Rauff sowohl das Big Picture als auch Steuerungsmöglichkeiten. Denn alles sei Marketing, müssen schließlich Ideen, Forschung, Finanzen und Service auf Bedarf treffen. Rauffs Devise beim Setzen von Zielen: Hoch zielen, um hoch zu treffen. Seine Mahnung: Dem Chef immer Lösungen vortragen und lösungsfähige Alternativen bieten. Sodann die Kunst der Delegation pflegen. Delegieren, statt alles selber tun wollen.

Wir Junioren fühlten uns besonders angesprochen durch Thesen, aufgestellt wie für einen guten Autofahrer: Keep yourself an OUT, Get the BIG picture, Make sure they SEE you, Aim HIGH in Steering, Keep your eyes MOVING, und zu guter Letzt ‚Keep on running even if overtaken. Das bedeutet für uns: niemals aufgeben, wenn nötig mutige Entscheidungen treffen, um glaubwürdig zu bleiben, keinen „Flaschengöttern“ nachzulaufen, und keine lahme Pferde zu Tode reiten.



Wir danken Gräfin zu Solms für die hervorragende Idee zu dieser Themenreihe und Joe Rauff für seinen Vortrag, der auf großen Bedarf dieses Erfahrungsaustausches in der SSG generationsübergreifend gestoßen ist. Vorträge dieser Art sollten zu einem ‚Must-have‘ der SSG werden, weil damit sowohl der interkulturelle Erfahrungsaustausch als auch persönliche Beziehungen in der SSG gestärkt werden.

Für den Veranstaltungsraum in der Unabhängigen Katholischen Kirche Frankfurt dankten die Gäste dem Hausherr, Erzbischof Rev. Rüdiger Scheuring.

*Foto: Nicolaus Amler*



## Wort der Präsidentin

*Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder,*

*draußen ist alles grau in grau, kaum ein Sonnenstrahl, dafür immer wieder Regen – aber drinnen, bei der Steuben-Schurz-Gesellschaft, sieht es besser aus!*

*Wir werden die Ehre haben, unser 65-Jahre-Jubiläum wieder im Kaisersaal des Römers auf Einladung der Stadt begehen zu können, werden es verbinden mit einem Gedenken an den Besuch des legendären amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy vor 50 Jahren in Frankfurt.*

*Es wird also etwas Besonderes! Halten Sie sich den 26. Juni 2013 bitte frei!*

*Gleichzeitig wird die Stadt eine amerikanische Woche auf der Hauptwache in Form eines Volksfestes veranstalten. Die Hessische Landesregierung wird den Kennedy-Tag am 25. Juni mit einem Festakt im Kurhaus begehen, zu dessen aktiver Teilnahme wir ehrenvollerweise ebenso ge-*



*ten worden sind. Unser BBQ habe ich auf den 21. Juli verschoben müssen, hoffentlich sind nicht so viele unserer treuen Teilnehmer der vergangenen Jahre in den Ferien und das Wetter besser! Es ist eben ein besonderes Jahr – das Kennedy-Jahr!*

*Ich hoffe also sehr, möglichst viele Mitglieder und Noch-nicht-Mitglieder bald treffen zu können und grüße Sie bis dahin sehr herzlich!*

*Ihre Ingrid zu Solms*

*Dr. Ingrid Gräfin zu Solms Wildenfels, Präsidentin*

*ten worden sind. Unser BBQ habe ich auf den 21. Juli verschoben müssen, hoffentlich sind nicht so viele unserer treuen Teilnehmer der vergangenen Jahre in den*

*Ferien und das Wetter besser! Es ist eben ein besonderes Jahr – das Kennedy-Jahr!*

*Ich hoffe also sehr, möglichst viele Mitglieder und Noch-nicht-Mitglieder bald treffen zu können und grüße Sie bis dahin sehr herzlich!*

*Ihre Ingrid zu Solms*

*Dr. Ingrid Gräfin zu Solms Wildenfels, Präsidentin*

## Aufruf der Präsidentin

Nach einem Besuch bei unserem Zweigverein SSG-Steuben Magdeburg ruft die Präsidentin zu Spenden für alte alleinstehende Flutopfer auf, die schnelle finanzielle Hilfe brauchen.

**Die Spenden werden ohne Abzug direkt vor Ort an die Betroffenen vergeben.**

Hypovereinsbank  
Konto 322 329 903  
BLZ 503 201 91

Zusatz:

**Spende Flutopfer Magdeburg**

## Puccinis Oper Tosca – ein Fall für die Konfliktforschung

Andreas A. Schoenwandt bot Analyse eines Lehrbeispiels

-scha- Ein kühn gelungener Brückenschlag zwischen Kunst und Konfliktforschung war Andreas A. Schoenwandt gelungen. Unter den Gästen der Mai-Veranstaltung der SSG war schon zu vernehmen, wie gespannt sie waren zu hören, wie aus dem Kunstgenuss einer Puccini-Oper zeitbezogene Lehren zum Konfliktverhalten zwischen Individuen und Staaten gezogen werden können.

SSG-Mitglied Schoenwandt, aufgewachsen in den USA – seine Eltern waren Mitgründer der deutschen Schule in Washington, D.C. – arbeitete nach Studienabschlüssen an amerikanischen Universitäten zunächst im Investment Banking und ist nun als Unternehmensberater und Konfliktforscher tätig.

Am Handlungsablauf von Puccinis Oper Tosca also demonstrierte Schoenwandt, welche Strategien zur Lösung führen oder in der Katastrophe enden. Gerade weil alles Geschehen um Tosca auf die Katastrophe zulaufe, sah Schoenwandt ideale Beispiele zu zeigen, welchen ins Verderben aller führende Strategien die handelnden Personen folgen.

Denn nicht anders als in der Oper verstrickten sich auch in der Wirklichkeit, der politischen zumal, so Schoenwandt, die Agierenden in von Gefühl, Verstellung, Berechnung und Intrigen geleitete Strategien, die letztlich keiner Seite die Möglichkeit geben, das Gesicht zu wahren.

So habe gar Konfliktlösung auch etwas mit Kriegskunst zu tun. Und wer die Listen jeweiliger Gegner besser kenne, der könne auch bessere Wege zur Konfliktlösung finden. Unter den Beispielen aus der Politik



nennt Schoenwandt das Dayton-Abkommen, das zumindest zum damaligen Zeitpunkt einen der Konflikte zwischen Israel und Palästinensern habe lösen können.

Wie erfahre ich denn, mit welchen Listen meine Gegner mich niederzwingen wollen? Schoenwandt nennt den chinesischen Meister Sun Tzu, dessen einzigartige und in China berühmte Schrift der „36 List-Strategeme“ wie ein Vademecum für Konfliktanalyse sei und nicht zuletzt, wie Schoenwandt an Beispielen bewies, sich eigne auch listenreiche Konfliktlinien in Tosca offenzulegen.

Auf dass es nach Schoenwandts Wunsch auch ein „entertaining evenenig“ werden möge, sorgte er für musikalischen Genuss mit dramaturgisch passenden Ausschnitten aus den drei schönsten der Arien aus Puccinis Tosca.

## Ladies Group aktiv

-scha- “Menschen, Macht und Leidenschaft – Schicksale einer europäischen Dynastie” Unter diesen dramatischen Titel stellte das Mannheimer Reiss-Engelhorn-Museum seine Ausstellung über die Medici und war für die Ladies Group allemal einen Museumsbesuch wert.

*Sehen Sie Erinnerungsfotos vom geselligen Teil unter SSG-online, Events April 2013.*

Als weitere Attraktion stand für die Ladies Group die von der Schirn-Kunsthalle gebotene Retrospektive des von der Kunstwelt gerühmten künstlerischen Werks der Yoko Ono auf dem Programm.



Praktikanten berichten:

## USA Interns FORUM-Reports continued

Annika Kalter aus Sausalito und Knoxville  
Fanny Behrens aus New York City

*Alle Berichte auf SSG-online:  
USA-Interns-Forum*



**XING.de – SSG vernetzt**  
Kostenfrei anmelden und News über SSG-Gruppe erfahren & austauschen

## Burnout: Krankheits- oder Gesellschaftssyndrom?

Unternehmensberater Hansjörg Becker klärt den Begriff

Burnout, der aus den USA stammende Begriff, hat auch in Deutschland Karriere gemacht. Dr. Hansjörg Becker, Psychiater und Unternehmensberater, gab Beispiele, wie sehr das Syndrom auch für Unternehmen ein Problem geworden sei, das sie lösen müssen, nicht zuletzt, weil Ausfall- und Krankheitszeiten zum Schaden der Firma sie dazu zwingen.

In ihrer Begrüßung fragt Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels, ob der Begriff denn als allgemeines Überlastungs-Syndrom, als Zustand einer Befindlichkeit, überhaupt definierbar sei. Dr. Becker gibt zu, dass er es nicht sei, dass Burnout vielmehr ein Krankheitsphänomen aus Lebens- und Arbeitsbedingungen ist, die aus einer Reihe belastender Faktoren vor allem am Arbeitsplatz resultieren.

Dr. Becker geht auf Stichworte ein wie sie die Trends der Arbeitswelt kennzeichnen. Darunter Flexibilisierung, damit zusammenhängend Entgrenzung von Arbeit und Freizeit, zeitliche Arbeitsverdichtung, nur noch Kopfarbeit, komplexe, vom einzelnen Mitarbeiter zu verantwortende Arbeitsvorgänge, zu bewältigende Informationsmasse.

All dies trage zum Burnout-Risiko bei für den, der nicht „abschalten“ kann. Für den Arbeitenden wirkten sich die geballten Anforderungen als reine Stressfaktoren aus, ohne Pause, chronisch, mit fast suchartiger Wirkung und Kontrollverlust, ohne Gegengewichte im sozialen oder privaten Umfeld.

## Epigenetik - der Krankheitsentstehung auf der Spur

Amerikanische & deutsche Forschung zum Einfluss von Umwelt & Verhalten auf Gene

Wie kann Umwelt einen Einfluss auf unsere Gene haben? Wie können Ernährung, aber auch Einnahme von Pharmaka oder gar Drogenkonsum zu Veränderungen in der Erbsubstanz führen? Können sogar psychisch-traumatische Erlebnisse über epigenetische Wirkweisen einen genetischen Niederschlag finden in der Person selbst oder sich sogar auswirken auf Nachkommen?

In der April-Veranstaltung der SSG hielt Prof. Dr. Anna Starzinski-Powitz, Dekanin des Fachbereichs Biowissenschaften der Goethe-Universität, eine spannende „Seminarstunde“, die den Zuhörern deutlich machte, warum die vor allem von amerikanischen Instituten geprägte Forschungsdisziplin der Epigenetik immer größere Bedeutung findet.

Bildhaft sprach Starzinski-Powitz von Genen als Hardware. Was aber veranlassen die genetisch so identisch ausgestatteten Zellen, gänzlich unterschiedliche Funktionen in ebenso unterschiedlichen Organen zu erfüllen? Zusammenhänge brachten jedoch erst die auch mit hohen Wissenschaftspreisen bedachten Forschungen zur Epigenetik ans Licht. Die Hardware wird nämlich „software-artig“ gesteuert von epigenetischen Programmen, etwa dazu, Gene zu aktivieren oder stillzulegen.



*Dr. Hansjörg Becker bei Begrüßung zur Februarveranstaltung durch Dr. zu Solms-Wildenfels. Als Burnout-Experte sammelt Dr. Becker auch Erfahrungen in seiner Beratungsfirma Insite Interventions, die er mit einem amerikanischen Kollegen und einem Mitarbeiterstab seit zehn Jahren führt.*

An diesen Punkt schloss sich denn auch eine lebhaft Diskussionsrunde mit den Gästen an, auch darüber, wie aufschlussreich es sei, dass Burnout-Syndrom fast nur unter gesellschaftlichen Bedingungen in den angelsächsischen Ländern zum Problem geworden sei. Dr. Becker, der auch in einem F.A.Z.-Interview, so Dr. zu Solms, Therapielösungen beschrieb, sprach auch darüber, wie notwendig, aber auch oft wie schwierig das Herausführen von Betroffenen aus ihrer Burnout genannten Empfindlichkeit sei.



*Dekanin Prof. Dr. Anna Starzinski-Powitz nach Vortrag und Dank durch Präsidentin und Zuhörer, die schwierige Materie sehr verständlich präsentiert zu haben. Vortragsort war das Biologicum des Riedberg-Campus*

Aus der Fülle der Beispiele war für die Zuhörer besonders interessant zu hören, wie epigenetische Prozesse etwa Antigene oder Viren - nicht zuletzt Tumorzellen - betreffen. Gezielte Forschung eröffnet inzwischen sogar Chancen für epigenetische Therapien, etwa im Bereich Diabetes oder Krebs.

Ein Novum als Veranstaltungsort, wie er passender nicht sein konnte, war das **Biologicum** auf dem Riedberg-Campus der Goethe-Universität. Aufschlussreiche Hinweise zum Entstehen des Riedberg-Campus als drittes großes Areal der Frankfurter Stiftungs-Universität gab Präsidentin Dr. zu Solms-Wildenfels in ihrer Begrüßung verbunden mit Dank an Prof. Starzinski-Powitz, Gast in ihrem Institut zu sein.

## SSG – Gesellige TREFFEN

**SSG-STAMMTISCH für alle!**

Jeden **2. Dienstag** im Monat 18 Uhr  
Weinstube im Römer

**SSG-AFTER WORK**

Jeden **3. Dienstag** im Monat 19:30 Uhr  
Mantis Club, Katharinenpforte 6

**SSG-JUNIOREN-STAMMTISCH**

Jeden **1. Dienstag** im Monat 19 Uhr  
Wechselnde Lokalitäten!

*(Angaben ohne Gewähr) Fragen Sie im SSG-Büro!*

## SSG – TERMINE

**25. Juni 2013 - 11 Uhr**  
Festakt im Kurhaus Wiesbaden  
Grußwort der SSG

**26. Juni 2013 - 18 Uhr**  
Feierstunde anlässlich „Kennedy in Frankfurt“,  
Feier zu 65 Jahre SSG, Frankfurt Römer

**26. Juni 2013**

**SSG BERLIN - Amerikanerfest**

**21. Juli 2013 ab 13 Uhr**

**Barbecue und USA-Interns-Day**

Rudergesellschaft Germania am Museumsufer  
Schaumainkai 65

**2. September 2013**

**Medienpreis 2013**

an den bekannten US-amerikanischen  
Journalisten **Don F. Jordan**, New York

**Anmeldungen zu den Veranstaltungen**

bitte über das Büro der SSG telefonisch:

069 - 13 10 822 od. [info@steuben-schurz.org](mailto:info@steuben-schurz.org)

## NEUE MITGLIEDER

Die Gesellschaft begrüßt herzlich

Bernd Brück *Apotheker a.D.*

Dr. Jutta Mildner *Psychotherapeutin*

Jessica Minton *Exhibition/Conference Manager*

Michael Tonhaeuser *Management Consultant*

**Paar-Mitgliedschaft**

Walter C. und Gila Schweer-Fähndrich

**Juniorenmitglied**

Alexandru Vlodoi

**SSG-Potsdam**

Kai-Peter und Judith Barth

**GO MODERN – GO STEUBEN-SCHURZ!**

## Impressum

Herausgeber Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V.,  
Frankfurt/Main

Redaktion G. Schanno, SSG

Satz & Layout S. Birkner, Stolpe auf Usedom

Druck Flyeralarm, Würzburg

Nachdruck nur nach vorheriger Genehmigung  
durch die Redaktion

Copyright der Text- und Bildbeiträge  
liegt bei den Autoren

Einzelmitglied 100 €, Ehepaare 145 €

Junioren 45 €, Firmen mindestens 500 €

*(3 Firmenangehörige gelten bei  
SSG-Veranstaltungen als Mitglieder)*

Mitgliedsbeiträge sind als gemeinnützig abzugs-  
fähig von der Einkommenssteuer; Überweisungs-  
vordruck genügt dem Finanzamt bis zu 200 €

Konto der Steuben-Schurz-Gesellschaft  
Hypovereinsbank

Konto: 322329903 BLZ: 503 201 91

IBAN: DE 93 503 201 91 03 67 95 62 59